

KONSTANZER almanach



Das illustrierte Jahrbuch der Stadt Konstanz
mit Beiträgen aus der Vielfalt kommunalen Lebens.
Ein Spiegelbild des Geschehens dieser Stadt
in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

STADTENTWICKLUNG

Uli Burchardt	4
Konstanz vernetzt gestalten	4
Durch Digitalisierung zur nachhaltigen Stadt	
Elena Oliveira	6
Lokal, sozial, klimaneutral	6
Beim Klimaschutz zählt jeder Beitrag	
Nele Steurer	8
Im Dienst von Mensch und Umwelt	8
30 Jahre Entsorgungsbetriebe Stadt Konstanz (EBK)	
Karl Langensteiner-Schönborn	12
Im Zeichen der nachhaltigen Mobilität	12
Mehr Klimaschutz für die Konstanzer Verkehrswege	
Josef Siebler	14
100 Jahre im Dienst des Gemeinwesens	14
„Geburtsurkunde“ der Stadtwerke stammt aus dem Jahr 1923	
Teresa Gärtner	18
Ein Fährschiff mit besonderem Antrieb	18
Eine Innovation im Fährbetrieb	
Josef Siebler	20
Wenn sich Schiffe ganz nah kommen	20
50. Flottensternfahrt mit Hafenfest in Konstanz	
Mirjam Schmidt/Ingo Stader	22
Wohnraum für alle!	22
Die städtische Wohnungsbaugesellschaft WOBAK wird	
100 Jahre alt	
Elena Oliveira	26
Neuer Stadtteil Hafner	26
Infoweg zeigte Themenschwerpunkte der Stadtplanung	
Benedikt Brüne	32
Sanierung des Bahnhofsplatzes	32
Gelungener Auftakt für das Großprojekt	
Rebecca Koellner	35
Bauprojekte für die Altenpflege	35
Aktuelle Bauvorhaben der Spitalstiftung Konstanz	
Karin Stei	37
Eine städtebauliche Erfolgsgeschichte	37
Ein Rückblick auf die Sanierung des Quartiers Bahnhof Petershausen	

Walter Rügert/Christoph Sigg	
Wem die Ehre gebührt	41
Gemeinderat benennt Straßen um	
Anja Fuchs	43
Im Austausch	43
Kontakt- und Informationsangebote der Stadtverwaltung	

SOZIALES/VEREINE

Andreas Osner	45
Engagement für soziale Netzwerke	45
Wie Kooperationen Familien stärken	
Martin Schröpel/Walter Rügert	48
Eine Brücke in die Ukraine	48
Die Konstanzer Solidaritätspartnerschaft mit Berdytschiw	
Martin Schröpel	50
Ein Impuls für Europa	50
Fontainebleau bekraftigt Städtepartnerschaft	
Walter Rügert	52
Konstanz hilft!	52
Engagement über die Grenzen hinaus	

HOCHSCHULEN/WISSENSCHAFT

Bettina Schröm	55
(D)eine Stadt der Zukunft	55
„Youtopia“ – ein verspieltes Ausstellungserlebnis	
Daniel Schmidtke	57
Das FabLab Konstanz	57
Moderne Fertigungsverfahren für alle	

KULTUR

Tobias Engelsing	
Drei Verdienstmedaillen für kulturelles Engagement	59
Eine Schweizerin, ein Tscheche und ein Konstanzer geehrt	
Barbara Stark	61
Ignaz Heinrich von Wessenberg	61
Ein Leben im Glauben an die gute Schöpfung	

Tobias Engelsing
Abschied von „Frau Wessenberg“ 65
Barbara Stark tritt als Leiterin der Wessenberg-Galerie
in den Ruhestand

Dani Behnke
Theater von und für junge Menschen 67
33 Jahre Junges Theater Konstanz

Waltraut Liebl-Kopitzki
Weiter im Text 71
Die literarische Gesellschaft Forum Allmende –
eine Erfolgsgeschichte

Ruth Bader
Hämmern, Singen, Klingen und Applaus 74
40 Jahre Rathausoper

Tobias Engelsing
Arbeitswelten 76
Der Alltag in der Kunst am Bodensee

Martina Kroth/Elisa Riedle
Nachforschen lohnt sich! 78
Neuer Blick auf alte Funde im Bodensee-Naturmuseum

GESCHICHTE

Jürgen Klöckler
50 Jahre Landkreis Konstanz 80
Anmerkungen zum 1. Januar 1973

Frank Mienhardt
Im Mittelalter ein Novum 84
Das Geschlechterhaus „Zur Katz“ wird 600 Jahre alt

Ralf Seuffert
Ein wahrer Grund zu feiern 87
150 Jahre SPD in Konstanz

CHRONIK 2023

Benedikt Brüne
Jahresrückblick 90

Zur besseren Lesbarkeit wurde im Almanach weitgehend auf die Verwendung männlicher und weiblicher Sprachform bzw. das Binnen-I verzichtet.
Selbstverständlich gelten sämtliche Personenbezeichnungen gleichwertig für alle Geschlechter.

Bildnachweis

Bodensee-Naturmuseum S. 78, 79; Bodensee-Schiffsbetriebe S. 12, 93 links; Dorothea Cremer-Schacht S. 73; Hajo Dietz S. 91 rechts; FabLab Konstanz S. 57, 58; Guillaume Duez S. 53; Entsorgungsbetriebe Konstanz S. 10, 11; Björn Jansen S. 16, 68 unten, 74; Oliver Hanser S. 13 oben; 41, 42, 87, 89, 94 Mitte; HTWG S. 55, 56; innolab bodensee S. 97 Mitte; Jürgen Leipold S. 88 links; Leo Leister 13 links, Umschlag Vorder- und Rückseite; Waltraut Liebl-Kopitzki S. 71, 72; Fiona Mentzel S. 69 oben; Ilya Mess S. 68 oben, 69 unten, 70 oben; Rosgartenmuseum S. 59, 60, 76, 77; Claudia Rindt S. 52, 83; Roman Salzmann S. 94 links; Milena Schilling S. 70 unten; Lisa Seitz 54; Spitalstiftung Konstanz S. 35-36; Stadtarchiv S. 14 unten und 96 Mitte Z1.fl.279, 15 Z1.wolfH15-2864, 17 oben Z1.wolfH1-7703, 80 Z1.2344, 81 Z1.2945, 82 Z1.3195, 88 rechts Z V.28; Stadt Berdytschiw S. 48, 49; Stadt Konstanz S. 4-7, 9, 13 rechts, 26-31, 32-34, 37-40, 43, 44, 46, 47, 50, 83-86; 90-92; 93 Mitte und rechts, 94 links und rechts, 95, 96 links und rechts, 97; Stadttheater S. 67; Stadtwerke Konstanz S. 17 unten, 18, 19, 20, 21; Philipp Uricher 45; Wessenberg-Galerie S. 61-66; WOBAK 22, 23, 25

Konstanz vernetzt gestalten

Durch Digitalisierung zur nachhaltigen Stadt

Ohne Digitalisierung kann es keine nachhaltige Stadtentwicklung geben. Eine Überzeugung, die sich nicht auf die ferne Zukunft bezieht, sondern konkret auf die Stadt von morgen. Wir sind heute dabei, herauszufinden, wie Digitalisierung uns als Städte und Stadtgesellschaften nachhaltiger werden lässt. Digitalisierung muss die Antworten geben auf die Wärme der Zukunft, die Energie der Zukunft, die Abfallwege der Zukunft, die Mobilität der Zukunft und auf das soziale Miteinander in der Stadt der Zukunft – von der Kinderbetreuung bis zur Altenpflege.

Um schnelle Antworten auf das „Wie“ zu finden, hat Konstanz die große Chance, mit dem Programm „Smart Green City“ zu experimentieren. Mit verschiedenen Einzelprojekten wollen wir Raum für Experimente nutzen. Konstanz bekommt damit ein großes Testfeld, um Lösungen zu entwickeln. Ein Beispiel: Wir gießen 17.000 Bäume im Stadtgebiet, unsere Wälder nicht mitgerechnet. Wenn Digitalisierung hilft, dass wir gezielt dort bewässern, wo es am dringendsten ist, haben wir, auch mit Blick auf den Ressourcenverbrauch, einen enormen Nutzen erzielt.

Über die Projekte, die wir nun anstoßen, entstehen also Konstanzer Lösungen, die vielleicht auch anderen Städten hilfreich sein werden. Wir gehen hier einen Schritt voran und auch mutig in die Vorleistung – mit dem großen Plus, dass das Ergebnis dann passgenau für uns sein wird.

Dabei ist der Fokus auf inklusive Angebote besonders wichtig: Konstanz soll eine Stadt für alle bleiben – in all ihren Aspekten – und da, wo sie es noch nicht ist, muss sie es werden. Wir wollen, ja dürfen, niemanden ausschließen. Das



Vertreter aus Wissenschaft, Bürgerschaft, Verwaltung, Politik und Wirtschaft beteiligen sich zur Innenstadtentwicklung „Storyboard Innenstadt“.

gilt im Übrigen auch für den Prozess der Smart Green City selbst: Weiterhin sollen sich alle Interessierten am Fortschritt der Projekte beteiligen können. Nur so entstehen echte Konstanzer Projekte, die dann auch für uns hier vor Ort stimig sind und in ihrem Nutzen möglichst Viele erreichen.

2024 wird der Nutzen konkret

Im Gemeinderat haben wir bereits 2021 eine Vision für die Smart Green City verabschiedet: „Konstanz wird mit Hilf intelligenter Technologien eine digitale und nachhaltige Stadt. Wir fördern Lebensqualität sowie Teilhabe und werden gleichzeitig den Ressourcenverbrauch minimieren.“ Diese Vision ist unsere Leitlinie.

Gemeinsam mit Vertretern aus Wissenschaft, Bürgerschaft, Verwaltung, Politik und Wirtschaft haben wir 2023 in einem

partizipativen Prozess die Grundlage gelegt. Die Konstanzer haben dabei klare Vorstellungen für die Zukunft geäußert: Badestellen mit guter Wasserqualität, eine grüne Logistik für den Warentransport und ein angenehmer Aufenthalt in der Innenstadt trotz fortschreitendem Klimawandel. Das Ergebnis: 23 Projektideen, von denen erste Projekte bereits 2024 in die Umsetzung gehen.

Hiermit wollen wir anfangen

Mit der Klimadatenplattform wird eine Open Source Anwendung geschaffen, die das technische Rückgrat der Smart Green City bildet: Sie dient der sicheren Speicherung, Analyse und Anwendung von Daten. Das bezieht sich insbesondere auf Sensorikdaten, wie die Wasserstandsmeldungen der Baumsensoren. Mit Solar in der Innenstadt wollen wir das Altstadtbild für künftige Generatio-

nen bewahren und gleichzeitig Flächenutzung für Fotovoltaik auf den Dächern und die Teilhabe an lokal erzeugter Energie deutlich erhöhen.

Die nachhaltige Stadtlogistik auf der letzten Meile soll das Kfz-Aufkommen durch Kurier-, Express- und Paketdienste senken – auch durch einen Umstieg auf Lastenräder. Dies kann durch mobile Umschlagspunkte auf reservierbaren Stellplätzen sowie durch die Förderung gebündelter Paketzustellungen an Paketstationen gelingen.

Durch inklusive Routenplanung kann Menschen mit eingeschränkter Mobilität ermöglicht werden, Routen vorab digital „abzufahren“. Dabei werden auch Informationen beispielsweise zu temporären Hindernissen aus dem Baustelleninformationssystem oder zur Bodenbeschaffenheit, z.B. Kopfsteinpflaster, im 3D-Stadtmodell integriert.

Für das Miteinander in der Stadtgesellschaft installieren wir das Konstanzer Bürgerpanel als innovatives Instrument zur Bürgerbeteiligung. Online sollen dabei jeweils rund 200 Zufallsbürger ihre Meinungen zu konkreten Vorhaben, Fragestellungen und Planungen der Stadtverwaltung abgeben.

Über die Konstanzer Card/App werden Karten von städtischen Einrichtungen und zu Angeboten zusammengeführt. Besonderer Mehrwert soll durch die Integration des Sozialpasses geschaffen werden.

Für die Innenstadt von morgen haben wir bereits eine Innenstadtcharta entwickelt. Im nächsten Schritt wollen wir temporäre (Um-)Gestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum verwirklichen und auf ihre Wirksamkeit und deren Akzeptanz hin testen.

Im Fokus: die Innenstadtentwicklung

Unser Konstanzer Innenstadt ist in vielerlei Hinsicht ein besonderer Ort: Das Stadtbild ist geprägt von verwinkelten historischen Gassen, malerischen Plätzen und einem breiten Angebot an Kultur und Einzel-



Spaziergänge durch die Innenstadt boten interessierten Bürgern, jungen Konstantern wie auch Studierenden die Möglichkeit, sich mit konkreten, raumrelevanten Zukunftsfragen auseinanderzusetzen.

handel. All dies lädt Menschen aus der Region und von weiter her ein, gemütlich durch die Straßen zu schlendern und zu verweilen. Darüber hinaus fungiert die Innenstadt als Arbeitsplatz und Wohnort in direkter Nähe zur Schweiz. Diese besondere Lage schafft nicht nur grenzüberschreitende Verbindungen und internationale Begegnungen, sondern birgt auch Herausforderungen, die in diesem begrenzten Raum zwischen See und Grenze gelöst werden müssen.

Mit dieser Gemengelage befasst sich der Entwicklungsprozess „Storyboard Innenstadt“, der unter großer Beteiligung der Bevölkerung im Frühjahr 2023 durchgeführt wurde. Wie nutzen wir den zur Verfügung stehenden Raum künftig? Abgefragt wurden hierfür, zum Beispiel in gemeinsamen Spaziergängen, die Ansprüche und Zielsetzungen für die Innenstadt. Daraus entstand das „Zukunftsmodell Innenstadt“ mit der Innenstadtcharta. Im Projekt „Innenstadt von morgen“ sollen nun kurz-, mittel- und langfristige

Maßnahmen erarbeitet werden, die auf dieses Zukunftsmodell einzuholen. Zu den kurzfristigen Anpassungen zählen zum Beispiel Kühlung, Beschattung und die Ausstattung mit Stadtmobiliar.

Zukunftsfitte Stadt durch Resilienz

Die Resilienz einer Stadt ist entscheidend, um sich auf die Auswirkungen des Klimawandels, wie steigende Temperaturen und veränderte Niederschlagsmuster einzustellen. Hier können unter anderem die Klimadaten wertvoll sein. Dieses Konzept beschränkt sich aber nicht nur auf Maßnahmen zur Anpassung an das Klima. Vielmehr trägt Resilienz insbesondere im Kontext der Stadtentwicklung dazu bei, die Lebensfähigkeit und Anpassungsfähigkeit der Stadt an eine sich verändernde Welt sicherzustellen und gleichzeitig die Bedürfnisse ihrer Bewohner zu erfüllen. So zum Beispiel in der „Innenstadt von morgen“. Eine resiliente Stadt ist widerstandsfähiger gegenüber Krisen und erholt sich nach diesen schneller. Auch hier dürfen wir auf Lösungsansätze in der Digitalisierung hoffen.

Es ist uns eine Ehre

Zum Programm und zu den zugehörigen Projekten stehen noch viele Fragen im Raum. Das ist genau im Sinne des Bundes, der von Programmen wie diesem erwartet, dass gemeinsam Ideen entwickelt werden. Gemeinsam wollen wir lernen, welche Chancen und Möglichkeiten in der Digitalisierung stecken, und befinden uns dabei noch am Anfang.

Wir wurden aus einer Vielzahl von Kommunen für die Förderung als Modellprojekt Smart Cities ausgewählt. Mit unserer Strategie „Konstanzer Innenstadt vernetzt gestalten“ und den nun umzusetzenden Maßnahmen setzen wir ein Zeichen für eine nachhaltige Entwicklung. Ein Zeichen für unser aller Zukunft. Konstanzer Innenstadt ist eine junge und innovative Stadt – also, auf geht's!